Julius Schädlich
Am See 16, part. u. I. Et.
Beleuchtungsgegenstände für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Dresdner Nachrichten

42. Jahrgang. Dresden, 1897

Künstliche **Zähne** Mässige Preise.
Chr. Sörup, Zahnkünstler und Dentiste Wettinerstr. 28, I. gegenüb. Hôtel-u. Fremdenpl. Spezialität: **Gebisse** ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle No. 878, Amt I.
Einzelne Gold- und Email-Kronen Brückenarbeiten Plombirungen schmerzlose Zahnoperationen etc.

Anzugs-, Ueberzieher-, Regenmäntel- und Jacket-Stoffe zu herabgesetzten Preisen. Einzel-Verkauf: Schreibergasse 2 **J. Unbescheid & Söhne**

H. Niedenführ's Radfahr-Halle 9 Struvestrasse 9. Alleiniger Vertreter von Seidel & Naumann's Fahrrädern.

MATTONI's GIESSHÜBLER säuerlicher alkalischer SAUERBRUNN. Bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- u. Blasenkatarrh. HEINRICH MATTONI in Giesshübl-Puchstein b. Karlsbad.

Anfertigung feiner **Herren-Garderobe** Grosses Lager in- und ausländ. Stoffe. Wallstrasse **Herm. Mühlberg** Scheffelstr.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania, von Kindern gern genommen, Flasche 1 Mark, 50 Pfg. und ausgewogen. **Jodeisenleberthran,** Flasche 1 Mk. 75 Pf. und 1 Mk. **Eisenleberthran,** Flasche 1 Mk. 25 Pf. Versandt nach auswärts **Königl. Hofapotheke,** Dresden, Georgenthor.

Nr. 88. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Männerversammlung. Bezirksausschuß. Gerichtsverhandlungen. „Die versunkene Glocke", Wohlthätigkeits-Concert. Von der Mode. Briefkasten. **Montag, 29. März.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 28. März.

Liebenwerda. Nach dem amtlich festgestellten Ergebniß der am 24. März im 1. Merseburger Reichstagswahlkreise Liebenwerda-Torgau stattgehabten Reichstagsersatzwahl erhielten von 14,147 abgegebenen gültigen Stimmen der Generalarzt a. D. Dr. Bussenius-Torgau (Reichsp.) 6163, der emer. Prediger Knörcke-Zehlendorf (Freis. Volksp.) 6047 und der Buchdruckereibesitzer Müller-Schkeuditz (soz.) 1928 Stimmen; 9 Stimmen waren zersplittert. Es kommt daher zwischen Bussenius und Knörcke zur Stichwahl.

Rom. Heute wurden die Stichwahlen beendet. Im 4. Wahlbezirk Roms wurde Fürst Torlonia gegen den Republikaner Zuccari gewählt. Das Ergebniß der vier Stichwahlen in Mailand ist folgendes: gewählt wurden 2 Ministerielle und 2 Radikale; der sozialistische Kandidat ist unterlegen.

Corunna. Der spanische Dampfer „Caboprior" überrannte bei der Einfahrt in die Bai eine Schaluppe, welche den Verkehr zwischen der Stadt und dem Fort vermittelte. 24 Personen wurden getödtet, 3 verwundet.

Konstantinopel. Bei dem armenischen Patriarchate eingegangene Nachrichten berichten, bei der Metzelei in Tokat seien 700 Armenier getödtet worden.

Athen. Der Kronprinz sagte beim Empfange einer Abordnung der Bevölkerung Athens, welche erklärte, daß die Nation zu jedem Opfer bereit sei: „Habt Vertrauen zu mir, ich werde meine Pflicht als Soldat thun!" Am Abend fand ein Familiendiner im Schlosse statt. Sodann wurde in der Schloßkapelle ein Tedeum von dem Metropolitan abgehalten; der Kronprinz küßte ihm die Hand, der König und die Königin umarmten den Kronprinzen tiefbewegt. Eine zahllose Menschenmenge durchwogt die Straßen.

Athen. Der König empfing den bisherigen Sekretär der russischen Gesandtschaft Bachmetjew, welcher zum diplomatischen Agenten in Sofia ernannt worden ist, in Abschiedsaudienz. Er erklärte bei diesem Anlaß von Neuem, daß ein Zurückweichen Griechenlands unmöglich sei.

Athen. Die Entscheidung über den Erlaß der Kriegserklärung hängt von dem Ergebnisse der Unterhandlungen ab, welche in Europa eingeleitet worden sind. Die Abreise des Kronprinzen wird hier allgemein als Anzeichen dafür aufgefaßt, das Griechenland seine endgiltige Entscheidung getroffen habe.

Kanea. Die erneute Verproviantirung des Forts Kissamo konnte während der vergangenen Nacht, ohne daß die Griechen Widerstand geleistet hätten, bewerkstelligt werden. Seit der Fortnahme des Forts Malaxa zogen sich die griechischen Streitkräfte gegen die Höhen zusammen, welche die Sudabai unmittelbar beherrschen, um das Fort Izzedin zu besetzen. Morgens schritten sie zum Angriff. Die italienischen Panzerschiffe in der Bai gaben Kanonenschüsse ab, um die Vertheidigung der türkischen Besatzung zu unterstützen. — Nach weiteren Nachrichten schossen die Aufständischen von Akrotiri nicht, wie gemeldet, auf die Barkasse des britischen Admirals, sondern auf diesen selbst, als er einen Jagdausflug (!) nach Akrotiri machte. Die Aufständischen glaubten, die den Admiral begleitenden Seeleute wollten auf sie schießen.

Kanea. Oeffentliche Herolde durchziehen die Stadt und rufen die Gläubigen auf, zum Kampfe gegen die Christen auszuziehen. — Der Führer der Aufständischen Korakas erklärte den Dragomanen der Konsulate, welche zu ihm in's Lager gekommen waren, daß er über 16,000 Mann und Lebensmittel für 5 Monate verfüge.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Kathol. Hofkirche bei. Halb 12 Uhr ertheilte der Monarch im Residenzschloß mehrere Audienzen. Nachmittags fand daselbst Familientafel statt, an der Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Toskana und Ihre Königl. Hoheiten Prinz Friedrich August und Johann Georg nebst Gemahlinnen theilnahmen.

— Die vom Dresdner Verein zur Hebung der Sittlichkeit am Freitag Abend in Meinhold's Sälen abgehaltene, überaus zahlreich besuchte öffentliche Männerversammlung darf als ein hocherfreuliches Zeugniß dafür angesehen werden, daß die Zahl der für des deutschen Volkes Wohl warmempfindenden Männer durchaus nicht in Abnahme begriffen ist. Dieselbe wurde durch Herrn Landrichter Dr. Richter nach begrüßenden Worten mit der Mahnung eröffnet, sich gegen den zur Unthätigkeit führenden Pessimismus zu wappnen, der die Arbeit des Einzelnen auf dem Sittlichkeitsgebiet als eine fruchtlose verwirft; unter Hinweis auf die ansehnliche Mitgliederzahl des Vereins forderte er auf, unter Sachsenland nicht zurückstehen zu lassen, wo es sich um die Vereinigung der Willenskraft zur Herbeiführung gesünderer Zustände handelt. Hierauf folgte Herr Pastor Mätzold mit dem angekündigten Vortrag: „Schütze Dich selbst!" In warmempfundenen Worten legte er der männlichen Jugend es an's Herz, die Verantwortung für die bestehenden Schäden nicht von sich abzuwälzen auf den Staat und die Behörden und nach dem Worte: „Selber ist der Mann" mit eigener Kraft den Kampf wider die Unsittlichkeit aufzunehmen. Sittlicher Entrüstung voll stellte der Redner die Frage: ob es denn so sein müsse, daß durch Witzblätter und Hintertreppenromane seelenvergiftende Anschauungen an Ahnungslose sich heranschleichen dürften, daß von den Schaufenstern her und in den Spezialitätentheatern unreine, lüsterne Bilder dem Auge sich aufdrängen? Weiter berührte er die mehr oder weniger verhüllt sich zeigende Prostitution und wies darauf hin, daß die Unzucht nicht allein auf der Seite des Weibes, vielmehr ebenso auf der Seite des Mannes als das angesehen sein wolle, was sie ist: eine schwere, die Ehre und den ganzen Menschen schädigende Vergehung. „Schütze Dich selbst!" rufe er aber der Jugend auch in dem Sinne zu, alles zu melden, was der bösen Lust Nahrung geben könne. Beim Eintritt in ein verdunstetes Zimmer spüre der Geruchssinn das Abstoßende der Atmosphäre sofort; nach kurzem Aufenthalt trete die feine Empfindung zurück und schließlich lasse Gewöhnung einen stundenlangen Aufenthalt angenehm erscheinen — ebenso sei es auf sittlichem Gebiet. Bilde den Charakter, der Tür Festigkeit giebt; führe ein mäßiges, nüchternes Leben, und stähle Kraft und Willen durch körperliche Uebungen, wie Turnen, Schwimmen und dergl. Vor Allem aber erhalte die Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott, so wirst Du vor dem ersten Schritte zum Sündenjoch bewahrt bleiben und so einst bei Deinem Eintritt in die Ehe nicht schuldbeladen Dich selbst verurtheilen müssen. Aber endlich auch: Schütze die Anderen!, suche Deinen Genossen Stütze und Halt zu werden. — Lebhafter Beifall lohnte den geschätzten Redner und es betrat Herr Forstmeister a. D. v. Rothkirch, seit 14 Jahren Vorstand und Leiter des Christlichen Vereins junger Männer in Berlin, die Rednerbühne. Der hier wie in ganz Deutschland gar wohlbekannte, hochverehrte Mann, den eine schwere Verwundung im Feldzug 1870/71 zum Aufgeben seines Berufs genöthigt, ist Jedem unvergeßlich, der ihn einmal gehört, durch die Freudigkeit seines religiösen Bekenntnisses. Seinem Thema: „Eine Krücke für den sittlichen Wandel", schickte er eine Einleitung des Inhalts voraus, wie er an der männlichen Jugend unseres Volkes die Erfahrung gemacht habe, daß Nichts auf der Welt in größere Sklaverei versetze, als die Unzucht. Einen Sklaven zu befreien, einer unsterblichen Seele zum Leben geholfen zu haben vom Tode, es sei dies die größte, schönste Aufgabe und mit des Herrn Hilfe sei der Sieg gesichert. Weiter gab er eine Zusammenstellung von Aussprüchen anerkannter ärztlicher Autoritäten, die ausnahmslos mit dem Gutachten der medizinischen Fakultät zu Christiania übereinstimmten, welches dahin gelautet: „Sie wisse von keiner Krankheit oder Schwäche, deren Entstehung aus vollkommen reinem Lebenswandel abgeleitet werden könne. Dem Thema sich zuwendend, bemerkte der Redner, Krücken brauchten wir nur, wenn wir fürchteten, sonst zu fallen. Vor sieben Jahren habe er in Berlin seinem Christlichen Verein junger Männer eine solche Krücke bieten wollen und das weiße Kreuz in's Leben gereiht, d. h. ein Kennzeichen und Bindemittel für diejenigen Vereinsglieder, die das Gelöbniß übernommen haben, darin fest zu stehen, daß sie alle Frauen und Mädchen mit Achtung behandeln, sich aller unzüchtigen, anstößigen Reden und Scherze enthalten, das Gesetz der Keuschheit gleich bindend halten wollen für das männliche, wie für das weibliche Geschlecht, und daß sie diese Grundsätze unter den Altersgenossen verbreiten wollen. Mit dem äußerlichen Zeichen, daß der Träger sich für diese Grundsätze verpflichtet hat, wird den jüngeren ein nachahmenswerther Vorgang gezeigt, und so sollte die kommende Generation es erfahren, daß es eine Anzahl junger Männer giebt, die in dem Kampfe wider die Unkeuschheit erfolgreich stehen. Der Dresdner Bund des Weißen Kreuzes besitze in dem ehrwürdigen Herrn Pastor emer. Dr. Siebel die geeignete Persönlichkeit, den Strauchelnden zu helfen. An ihn möchten Diejenigen, welche Kraft und Muth in sich fühlten, in den Bund einzutreten, sich wenden, und noch hier an Ort und Stelle durch Einzeichnung vorbereitende Schritte thun. Rauschender Beifall, der von der Bewegung der Hörer laut Zeugniß gab, folgte dem Vortrage. — Mit kurzen Dankesworten für den zahlreichen Besuch schloß Herr Landrichter Dr. Richter hierauf die Versammlung. Die Geschäftsstelle des Vereins zur Hebung der Sittlichkeit, Berlinerstraße 28, 2. Etage, nimmt jederzeit Anmeldungen entgegen.

— Im Sprechsaal der „Leipz. Ztg." steht zu lesen: „An die Redaktion der „Leipz. Zeitung"! Woher kommt es nur, daß das sächsische Volk jederzeit sich als Lakai aufspielt? Liegt es an seiner slavischen Abstammung oder an der traurigen wirthschaftlichen Lage, in der es seit Jahrhunderten schmachtet! In anderen Ländern könnte das Katzenbuckeln einer durchaus protestantischen Bevölkerung vor einem katholischen Hofe gar nicht vorkommen! — Und diese Bedientenmäßigkeit der sächsischen Presse! Die „Leipz. Ztg." steht hierin seit einiger Zeit obenan. Das unüberlegte, selbstgefällige Gefasel irgend einer — — — — Persönlichkeit, z. B. gestern die abgedroschene, alberne Phrase vom — — — über die ein verständiger Mensch nicht einmal mehr lacht, kann solch' ein Blatt noch zum „Verhimmeln" begeistern, und in schulmeisterlicher Altklugheit hält es solches Blech den edelsten Männern als göttlichen Verstand vor die Nase! Daß das Volk im 19. Jahrhundert auch ein Recht besitzt — und noch dazu kein schlechtes — das vermag die Hundedemuth nicht einzusehen. Ein Eunuch wird nie eine Ahnung von Frauenschönheit, eine Bedientenseele nie einen Begriff von Mannessinn und Patriotismus haben. Zu beklagen ist es, daß das sächsische Wappen einem solchen Blatte als Schild dienen muß! Leipzig, 26. März. Ergebenst Dr. F. H." — Wenn man diese Zuschrift, in der einzelne Worte mit gutem Grunde hier nicht wiedergegeben worden sind, gelesen hat, weiß man nicht, über was man sich mehr wundern soll: über die Gemeinheit und Frechheit der Zuschrift selbst oder über das Gutdünken der „Leipz. Ztg.", dieselbe ohne jeden Kommentar der Oeffentlichkeit darzubieten. Man steht vor einem Räthsel! Spricht denn die „Leipz. Ztg." jedem elenden Beschimpfer des sächsischen Volkes, der sächsischen Presse und jedes national und monarchisch gesinnten Deutschen das Recht zu, sie als Sprachorgan in Anspruch zu nehmen ohne auch nur durch Nennung des vollen Namens das Andenken dieses „ergebensten" Verfassers auf immer in der Oeffentlichkeit an den Schandpfahl zu nageln? Das „Niedrigerhängen" kann hier nicht in Frage kommen denn das elende Elaborat „hing" bisher noch gar nicht und wäre jedenfalls mit der Beförderung in den Papierkorb am besten gewürdigt worden.

— Für den freisinnigen Antrag im Reichstag auf Einführung von Diäten hat von konservativen Abgeordneten einzig und allein der sächsische Abgeordnete von Herder gestimmt.

— Die Sammlung des Mathematisch-Physikalischen Salons im Zwinger bleibt wegen Hauptreinigung von heute bis zum 17. April geschlossen.

— Selten ist ein so tiefer Barometerstand zu beobachten gewesen wie heute Morgen um 6 Uhr: 732 Millimeter, dazu 10 Grad Wärme. Und das am 29. März!

— Freitag Vormittag 10 Uhr fand eine Bezirksausschußsitzung der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt unter Vorsitz des Herrn Regierungsrath Roch statt. Von den zahlreich vorliegenden Schankkonzessionsgesuchen beschied man abhällig die Gesuche von Laur in Dölzschen, Schönberg in Coffebande, Zimmermann in Niederwiesa, Wenzel Rudolf in Dresden, Kretsche in Kippien, Abraham in Reichl, Wicher in Leutewitz und Born in Niederrichstis. Dem Bäcker Külme in letzterem Orte verlangte man die Konzession zum Weinschank, gewährte ihm jedoch den Kaffeeschank. Der Wittwe Thummler in Hartha ertheilte man die Konzession zur Ausübung der Schankwirthschaft in der bisherigen Weise und wies das weitergehende Gesuch ab. Der Fleischer Stange in Thiendorf erhielt die Konzession zum Bier-, Wein- und Branntweinschank, Restaurateur Pfeiffig in Dresden dieselben Befugnisse, aber nur bedingungsweise übertragen. Siegel in Oberwartha gestattet man die Ausübung der Schankbefugniß bedingungsweise auch in seinem neuen Anbau. Wie schon früher, schlug man wiederum dem Gasthofsbesitzer Klammt in Lockwitz die Genehmigung zur Abhaltung allsonntäglicher öffentlicher Tanzmusik in den Sommermonaten ab, beschloß jedoch, zu befürworten, daß der Wittwe Pönitz in Röhsch-Kreischa die Konzession für regulativmäßige Tanzmusik in den Monaten April bis September für den Gasthof zu Oberwartha ertheilt werde. — Man ertheilte Dispens zur Zerschlagung der Grundstücke Fol. 117 für Burgk, Fol. 3 für Oberpesterwitz, Fol 4. für Zöllmen, Fol. 38 für Reichl, Fol. 218 für Löbtau, Fol. 1 für Räcknitz und bedingungsweise Fol. 31 für Mockritz. Dagegen lehnte man mangels ausreichender Begründung die Dismembration ab bei den Grundstücken Fol. 12 für Coffebande, Fol. 7 für Neuostra und Fol. 18 für Probstis. — Eine Flurgrenzveränderung der Gemeinden Obersaundorf und Klingenberg soll genehmigt bei, bei der Bezirksversammlung dafür worbei werden. Die Uebernahme bleibender Verbindlichkeiten seitens der Gemeinde Lausnitz, sowie der Gemeinde Löbtau (aus Anlaß der Herstellung der Straße C) der Landeskulturrentenbank gegenüber wurde genehmigt. — Kleinburgk und Zschiedge haben beschlossen, ihr Wasser aus dem neuen Wasserwerk von Großburgk zu entnehmen. Sie übernehmen die Garantie, daß jeder Einwohner mindestens 10 Kubikmeter jährlich entnimmt und berechnen den Gemeindemitgliedern 20 Pfg. pro Kubikmeter Wasserins. Die betreffenden Regulative werden genehmigt. Ebenso werden die Bestimmungen über Erhebung der Hundesteuer in Radebeul, sowie der Biersteuer in Löbtau, ein Nachtrag zum Anlageregulativ für Pohrsdorf und die Bestimmungen über Besitzveränderungsabgaben in Neustra, welche ganz den Leubnitzern entsprechen, gutgeheißen. Dasselbe geschieht mit einem gleichen Regulativ für Briesnitz, welches den Abgabensatz auf insgesammt 80 Pfg. festsetzt, wovon ein Theil zum Bau eines Armenhauses und einer Schulturnhalle bestimmt werden soll, sowie endlich mit dem Anlagenregulativ für die Gemeinde Torna, nach welchem ein Drittel des Gemeindebedarfs vom Grundbesitz nach Steuereinheiten, zwei Drittel vom Einkommen ohne Abzug der Schuldzinsen erhoben werden. Der von den dortigen Ziegeleibesitzern erhobene Protest, daß die Schuldzinsen nicht abgerechnet werden sollen, wird zurückgewiesen. Da ein Theil der Tagesordnung unerledigt bleiben mußte, soll die nächste Sitzung bereits am kommenden Freitag Vormittags 10 Uhr stattfinden.

— Vorvergangene Nacht in der 1. Stunde rückte ein Löschzug der Feuerwehr zu einem in dem Grundstück Pirnaische-straße 29 (Musenhaus) entstandenen Brande aus. In dem Saale des dortigen Etablissements hielt der Radfahrerbund ein Fest ab, bei welcher Gelegenheit einer der Festtheilnehmer auf die Idee kam, einen Schwärmer loszubrennen. Letzterer fuhr in einen ca. 70 Quadratmeter großen aufgespannten Zeugprospekt und setzte diesen in Brand. Außer diesem Prospekt fielen dem Feuer noch zwei Fahnen und ein Vorhang zum Opfer. Bedienstete in Gemeinschaft mit Festtheilnehmern vermochten den Brand, noch ehe er größeren Umfang annahm und bevor die Feuerwehr eintraf, selbst zu ersticken. Verletzungen hat Niemand davongetragen.

— Nach den nunmehr feststehenden Bestimmungen des Königl. Finanzministeriums ist der Tag der feierlichen Uebergabe des Dresdner Hauptbahnhofs für den 1. Juli 1898 bestimmt.

— Die Fortbildungs- und Fachschule der Innung der Dresdner Buchdruckereibesitzer beendet diese Ostern das 9. Jahr ihres Bestehens. Wie aus dem Rechenschaftsbericht auf das Schuljahr 1896/97 zu ersehen ist, zählt die Schule gegenwärtig 94 Schüler, von denen 40 Klasse I, 22 Klasse II und 32 Klasse III besuchen. In der Absicht, den Gesichtskreis der Schüler zu erweitern und ihnen neue Anregung zu bieten, ließ die Innung die Schüler auch die Ausstellung des Sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes sowie die „Alte Stadt" unter Führung ihrer Lehrer besuchen. Des Weiteren bethätigte die Innung ihr Interesse für die Schule wieder durch die Bewilligung der Mittel zur Veranstaltung eines Unterhaltungsabends, dessen Mittelpunkt bisheriger Gepflogenheit gemäß ein belehrend-unterhaltender Vortrag bildete. Die Bibliothek erfuhr im verflossenen Jahre einen erfreulichen Zuwachs, sodaß dieselbe jetzt 360 Bände sächsischen und unterhaltend-belehrenden Inhalts aufweist. Desgleichen war eine ansehnliche Bereicherung der Lehrmittel für den Zeichenunterricht zu verzeichnen. Der Schulbesuch war ein durchaus befriedigender und das Betragen der Schüler frei von solchen Ausschreitungen, bei denen die Strafmittel der Schule als nicht ausreichend erschienen wären.

— Die Dampfer der Sächs.-Böhm. Dampfschifffahrtsgesellschaft können infolge des eingetretenen Wasserrückgangs an den Stationen Dresden-Neustadt und Priesnitz wieder landen.

— Bei der Königl. Amtshauptmannschaft Leipzig sind im letzten Jahre allein 161 Kreuzotteren abgeliefert worden. Für jede im Leipziger Bezirk gefangene Kreuzotter wird eine Prämie von 1 Mark gezahlt.

— In Pappritz brannten am Freitag Abend das Michel'sche Gut und die Scheune des Nachbars Geibig ab. Das Feuer leuchtete von der Höhe weit in die Gegend hinein. Die Feuerwehren und Spritzen der umliegenden Dörfer waren zur Hilfeleistung fast vollzählig erschienen. Der Brand ist in der Geibig'schen Scheune ausgekommen. Man vermuthet Brandstiftung.

— Neukirch, 28. März. Gegen halb 3 Uhr Morgens ertönte das erste, Abends halb 7 Uhr das zweite Mal Feueralarm. Früh brannten die Wohnhäuser der Wittwe Heinrich und des Maurers Häntschel vollständig nieder. Abends wurde die Schäferei des gräfl. Schall-Riaucour'schen Ritterguts in Putzkau ein Raub der Flammen.

— Zuverlässiger Mittheilung zufolge steht die Verhaftung des Hilfsrichters des Königl. Amtsgerichts Leipzig, Dr. Riso, nicht in der mindesten Beziehung zu seiner amtlichen Thätigkeit. Gleichwohl hat der Betreffende nach den einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen als vorläufig vom Amte enthoben zu gelten. Der Verhaftete ist von Geburt Grieche, war in Leipzig erzogen und galt hier als ein eifriger Vertreter der Interessen der griechischen Nation.

— Ein in Neu-Mockau bei Leipzig wohnhafter verheiratheter Maurer machte am 26. ds. Mts. seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Die Ursache des Selbstmords soll in Familienzerwürfnissen zu suchen sein.

— Im Staatsforstrevier Crottendorf hat sich der 20 Jahre alte Trogist Schleier aus Steinbach durch Erhängen entleibt.

— In Jägersgrün ist der 30 Jahre alte Fuhrwerksbesitzer Reißbach dadurch tödtlich verunglückt, daß er Nachts in die zum Theil hoch angeschwollene Pyra gerathen und ertrunken ist.

— Am 25. ds. Mts. brannten in Hundshübel zwei Wohnhäuser älterer Bauart, darunter der dem Fleischermeister Immanuel Möckel gehörige Gasthof „Zur Linde" sammt Neben- und Saalgebäude nieder.

— Im Walde bei Werdau wurde am Sonnabend der seit dem 25. ds. Mts. vermißte 21 Jahre alte Schreiber Zapf von dort erhängt aufgefunden.

— In der Nacht zum Freitag zerstörte in Rothenkirchen bei Auerbach ein Schadenfeuer das erst vor 4 Jahren neu errichtete Wohnhaus des Bürstenfabrikanten Georgi. Der Hausbesitzer wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung in Haft genommen.

— In einem großen Fabrikgebäude an der äußeren Dresdnerstraße in Chemnitz wurden in der Nacht zum Sonnabend in einer Strumpfformerei im 1. und 2. Obergeschoß Regale, Tische, Strumpfformen, größere Mengen Strumpfwaaren sowie Gebäudetheile in größerem Umfange durch Feuer vernichtet.

— Görlitz, 28. März. Eine verheerende Feuersbrunst hat in der Sonnabendnacht im benachbarten Penzig gewüthet. Bei heftigem Sturme brach auf dem über dem Viehstall gelegenen Heuboden der Penziger Glashüttenaktien-Gesellschaft Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit auf den angrenzenden Packschuppen und die Hafenmacherstuben verbreitete. Binnen kurzer Zeit lagen die drei Gebäude in Schutt und Asche. Die Pferde konnten noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Der

Verlangen Sie überall **Aulhorn's Nähr-Kakao.**